

## **Diskussion um den 34. Internationalen Geographenkongress Istanbul 2020**

### **Liebe Leserinnen und Leser,**

im August 2020 soll in Istanbul der 34. International Geographical Congress (IGC) stattfinden. Die Entscheidung dafür wurde bereits 2012 im Rahmen der Generalversammlung der Internationalen Geographischen Union (IGU) auf dem IGC in Köln getroffen. Wie allgemein bekannt, findet der Weltkongress der Geographie alle vier Jahre statt und wird nach einem kontinentalen Wechselmodell an die Bewerberstandorte vergeben.

Seit der Entscheidung für Istanbul als Gastgeber des nächsten IGC wurden von den Kommissionen der IGU in Zusammenarbeit mit dem lokalen Organisationskomitee die Leitthemen des Kongresses festgelegt. Unter dem Motto „Geography: bridging the continents“ sollen in Istanbul insbesondere die Schlüsselthemen *Globalization vs Localization, Climate Change, Migration and Conflicts, Earth and Disasters, Eurasia and Middle East Studies* sowie *Anthropocene* diskutiert werden. Entsprechende Calls for Sessions werden aktuell von den IGU-Kommissionen vorbereitet und demnächst veröffentlicht. Die Vorbereitung des IGC in Istanbul unterscheidet sich soweit kaum von anderen Weltkongressen der Geographie.

Seit der Abstimmung der Generalversammlung 2012 haben sich jedoch – auch das ist hinreichend bekannt – die politischen Verhältnisse und die Bedingungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Gastgeberland Türkei z.T. stark verändert. Insbesondere seit 2016 gab es zahlreiche politi-



Benno Werlen

sche Maßnahmen gegen türkische Kolleginnen und Kollegen, welche die internationale Wissenschaftsgemeinschaft mit großer Sorge erfüllt und zu einer Vielzahl von Solidaritätsbekundungen geführt haben.

Innerhalb des Weltverbands wurden zu dieser Problematik u.a. auf der im August 2018 in Quebec durchgeführten IGU Regional Conference Diskussionen geführt. Anlässlich des offiziellen Treffens der Kommissionsvorsitzenden und der nationalen Vertretungen der geographischen Verbände zum Informationsaustausch mit der Leitung der IGU wurden Für und Wider eines Boykotts des kommenden Weltkongresses debattiert. Diese Diskussion hält seither innerhalb der internationalen geographischen Community an. In diesem Zusammenhang bin ich als Präsident des Deutschen Nationalkomitees der IGU sowohl von Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland als auch aus dem Ausland häufiger nach „der Position Deutschlands“ in dieser Diskussion gefragt worden.

Um es gleich vorweg zu sagen: Die Frage klingt einfach, eine angemessene Antwort zu finden, ist es

jedoch weniger. Persönliche Positionen und Betroffenheiten überlagern sich mit politischen Überlegungen, Fragen der Repräsentation und schließlich einem verbandlichen Regelwerk und vertraglichen Verpflichtungen. Antworten werden also notwendigerweise unvollständig und möglicherweise unbefriedigend bleiben.

Wenn eine „Position Deutschlands“ für erstrebenswert gehalten wird, dann kann diese letztlich nur auf der Basis eines Votums der deutschen Fachverbände der Geographie formuliert werden. Dafür wäre eine umfassende Diskussion wünschenswert. Für diese können die folgenden Hintergrundinformationen als Orientierungspunkte hilfreich sein.

Schauen wir in die jüngere Geschichte der IGU-Kongresse, sind Boykottaufrufen mindestens seit 2007 immer wieder vorgekommen. Diese Diskussion stellt also zunächst nichts Außergewöhnliches dar. Wenn auch von jeweils anderen politischen Orientierungen motiviert, wurde an Regional- und Hauptkongressen der IGU in Tunis, Tel Aviv, Santiago de Chile und Moskau in regelmäßigen Abständen Kritik vorgetragen. In keinem dieser Fälle hat die IGU dazu explizit Stellung genommen oder dazu aufgefordert, den Boykottaufrufen Folge zu leisten.

Das bedeutet freilich nicht, dass innerhalb der IGU keine politischen Diskussionen geführt würden. Ganz im Gegenteil. Eine kleine Umfrage bei verschiedenen IGU-Kommissionen und Nationalkomitees hat jüngst ergeben, dass es eine breit geteilte Besorgnis zur Situation in der Türkei und zur Durchführung des IGC in Istanbul gibt. Innerhalb der Kommissionen wird intensiv um eine vertretbare Position gerungen und es gibt zahlreiche Debatten darüber, wie Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler in der Türkei unterstützt werden können.

Auch wenn sich die politischen Rahmenbedingungen für den IGC in Istanbul inzwischen geändert haben, bleibt die IGU zunächst an die vor sieben Jahren von der Generalversammlung demokratisch getroffene Entscheidung gebunden. Darüber hinaus ist die IGU auch Mitglied des International Science Council (ISC) und als solches an dessen Satzung und Positionen gebunden. Und spätestens hier zeigt sich die besondere Schwierigkeit der Situation. In seinen Statuten hebt der ISC nämlich einerseits unmissverständlich das für alle Mitglieder geltende Prinzip der Freiheit und Verantwortlichkeit von Wissenschaft hervor:

„[T]he free and responsible practice of science is fundamental to scientific advancement and human and environmental well-being. Such practice, in all its aspects, requires freedom of movement, association, expression and communication for scientists, as well as equitable access to data, information, and other resources for research.“ (Statut 7 des ISC)

Damit ist ganz klar ein Verbot der Diskriminierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aufgrund ihrer Herkunft und Staatsan-

gehörigkeit, ihres Geschlechts, Alters oder eben – wie es im vorliegenden Fall besonders relevant ist – ihrer politischen Positionen verbunden. Zugleich jedoch verpflichtet sich der ISC andererseits der Unterstützung des wissenschaftlichen Austausches und der Förderung von Wissenschaft als globales öffentliches Gut. Es dürfte unbestreitbar sein, dass ein nur alle vier Jahre ausgetragener Weltkongress eminente Bedeutung für die öffentliche Darstellung eines Fachgebiets – und letztlich auch für die Fachcommunity innerhalb des Gastgeberlandes – hat. Es macht daher die besondere Herausforderung dieses Falls aus, dass sich aus beiden Grundsätzen schwer auflösbare Widersprüche ergeben. Diese Widersprüche müsste eine verbindliche Stellungnahme in jedem Fall berücksichtigen.

Neben der auf Verbandsebene zu beantwortenden Frage stellt sich selbstverständlich für jede einzelne Wissenschaftlerin und jeden einzelnen Wissenschaftler die Frage, ob eine Teilnahme am Kongress vertretbar ist. Für eine Entscheidungsfindung können – parallel zu den persönlichen Gewissenserwägungen – die Hinweise des Auswärtigen Amtes hilfreich sein. Eine entsprechende Anfrage von mir wurde

zunächst mit folgender Stellungnahme beantwortet:

„Alles, was bei Reisen in die Türkei zu beachten ist, steht in unseren Reise- und Sicherheitshinweisen [...]. Deren Lektüre sollte den einzelnen Teilnehmern des Kongresses dringend empfohlen werden. Für den Einzelfall kann das AA natürlich weder Prognose noch Garantie abgeben. Aber aufgrund dessen, was [...] [in der Anfrage] beschrieben wird, sehen wir keine besondere Gefährdung der deutschen Wissenschaftler. Im Übrigen herrscht auch weiterhin ein enger Austausch in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft zwischen Deutschland und der Türkei, in der Regel ohne dass es dabei zu irgendwelchen Beeinträchtigungen kommt.“

Allerdings finden sich seit der direkten Antwort auf der Website des AA einige wichtige Aktualisierungen. In einer ersten wurde darauf aufmerksam gemacht, dass „Festnahmen und Strafverfolgungen deutscher Staatsangehöriger [...] mehrfach in Zusammenhang mit regierungskritischen Stellungnahmen in den sozialen Medien [erfolgten]. Dabei können auch solche Äußerungen, die nach deutschem Rechtsverständnis von der Meinungsfreiheit gedeckt sind, An-



FREUNDKREIS DER  
PROF. DR.  
FRITHJOF VOSS  
STIFTUNG  
STIFTUNG FÜR GEOGRAPHIE

Die Akzeptanz moderner Geographie in der Öffentlichkeit zu fördern, ist Anliegen der **Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung – Stiftung für Geographie**.

Um dies nach außen erkennbar zu machen, vergibt sie in regelmäßiger Folge Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der Geographie.

Der 2008 gegründete Freundeskreis will das Anliegen der Stiftung in organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht unterstützen. **Sie können ihm dabei helfen**, indem Sie

- dem Freundeskreis als Mitglied beitreten (Jahresbeitrag: 100 Euro),
- ihm einmalig oder regelmäßig Spenden, die steuerlich absetzbar sind, zukommen lassen,
- sich bereit erklären, einen Teil Ihres Nachlasses der Stiftung zu überlassen (Ansprechpartner: Prof. em. Dr. Herbert Popp).

**Kontakt:** Frau Dr. H. Mätzing  
Freundeskreis der Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung – Stiftung für Geographie e. V.  
Augsburger Str. 22, 10789 Berlin  
geographie@voss-stiftung.de  
www.voss-stiftung.de  
Konto Nr. 40 72 625 bei der Deutschen Bank (BLZ: 200 700 24)

lass zu einem Strafverfahren in der Türkei geben.“ Dass von solchen Vorgehensweisen offenbar auch Kolleginnen und Kollegen betroffen sind, die sich in ihren wissenschaftlichen Veröffentlichungen kritisch geäußert haben, ist für eine Entscheidungsfindung sicher auch in Rechnung zu stellen.

Nach den jüngsten Ereignissen von Anfang März werden Reisewarnungen vom AA dahingehend präzisiert, dass in letzter Zeit vermehrt deutsche Staatsangehörige aufgrund des Verdachts auf Kontakte zu der in der Türkei als Terrororganisation eingestuftten Gülen-Organisation inhaftiert wurden. Ferner wird darauf hingewiesen, dass deutsche Staatsangehörige bereits

wegen regierungskritischer Stellungnahmen in sozialen Medien festgenommen worden sind. „Es muss davon ausgegangen werden, dass auch nichtöffentliche Kommentare in sozialen Medien etwa durch anonyme Denunziation an die türkischen Strafverfolgungsbehörden weitergeleitet werden.“

Angesichts dieser Gesamtkonstellation sind zwei Dinge auseinander zu halten: Die Entscheidung für oder gegen die Teilnahme am IGC 2020 ist primär eine persönliche. Dabei sollten deutsche Staatsbürger die offizielle Lagebeurteilung durch das AA keinesfalls außer Acht lassen. Für die Formulierung einer gemeinsamen „Position Deutschlands“ in Bezug auf das für

alle Mitglieder bindende Prinzip „Freiheit und Verantwortlichkeit von Wissenschaft“ sind die Fachverbände gefordert.

**Benno Werlen**

